

Langenholze entdecke Natur



Gelb-schwarze Gäste am Buffet – nicht alles kann stechen (Juli 2015)

Kennen Sie das auch? Jetzt im Sommer belagern Schwadronen an Wespen unsere Kaffeetafeln oder tummeln sich auf einem gegrillten Steak. Doch das ist noch lange kein Grund zur Panik. Das Schlagen mit der Hand und auch Anpussten macht die Tiere eher noch aggressiver. Am besten sind geschickte Ablenk- bzw. Ersatzfutterstellen. Ein „Jugend forscht“-Projekt fand heraus, dass überreife Weintrauben am effektivsten ablenken. Des Weiteren sollte man wissen, dass bei uns eigentlich nur wenige Arten von Wespen an unser Buffet kommen: die Deutsche Wespe (*Vespula germanica*) und die Gemeine Wespe (*Vespula vulgaris*). Allerdings gibt es bei uns mehr Wespenarten (Unterfamilie *Vespinae*: Kurzkopf-, Langkopf- und Echte Wespen) wie z.B. die sächsische Wespe (*Dolichovespula saxonica*), die Waldwespe (*Dolichovespula sylvestris*) und die Hornisse (*Vespa crabro*), die wir nur selten zu Gesicht bekommen und leider durch die zwei oben genannten Arten ein wenig in Mitleidenschaft gezogen werden. Doch längst nicht alles, was gelb-schwarz gestreift ist, ist eine Wespe. Viele harmlose Tiere nutzen die Signalfärbung gefährlicher Tiere und

ahmen diese nach, ohne mit diesem aber verwandt zu sein. In der Biologie heißt dieses Phänomen Mimikry – ungefährliche Tiere sehen gefährlichen Tieren ähnlich (Bates'sche Mimikry). Auf diese Weise schützen sich die ungefährlichen Tiere vor Fressfeinden und profitieren in diesem Falle von der Gefahr, die von Wespen ausgehen kann. Viele Fliegen nutzen diese Schutzmimikry und tarnen sich hier zu Lande als Biene oder Wespe. Die Fliegen der Gattung *Eristalis* ahmen die Honigbienen nach, weshalb Sie bei uns auch Mistbienen heißen. Viele andere Fliegengattungen sehen eher den Wespen ähnlich wie z.B. die Gemeine Park-Schwebfliege (*Episyrphus balteatus*) oder die Gemeine Stiftschwebfliegen (*Sphaerophoria scripta*). Doch sieht man genauer hin, erkennt man deutliche Unterschiede zwischen den Wespen und den scheinbaren Wespen: Wespen sind Hautflügler (*Hymenoptera*) und haben vier Flügel und recht lange, ausgeprägte Fühler, wohingegen die ungefährlichen Fliegen zu den Zweiflüglern (*Diptera*) gehören und nur zwei Flügel und viel kürzere Fühler aufweisen. Außerdem können diese im Flug auf der Stelle stehen

bleiben, daher ihr deutscher Name Schwebfliege. Auch einige Käfer nutzen die Signalfarben der Wespen, um sich zu schützen. So weist der Nadelholz-Widderbock (*Clytus lama*) einen gelb-schwarz gestreiften Körper auf, um seinen Fressfeinden zu signalisieren, dass er sich im Falle eines Angriffs heftig wehren kann (was ja aber nicht stimmt). So müssen die kleinen gelb-schwarz gefärbten Insekten am Kuchen oder an der Bratwurst keinesfalls gefährlich sein und schon lange kein Grund zur Besorgnis. Es gibt noch viele weitere Arten der Mimikry wie z.B. die aggressive Mimikry (Packham'sche Mimikry), die weniger Fressfeinde abschrecken soll als vielmehr potentielle Beutetiere durch geschickte Tarnung anlocken soll. Auch die auffälligen Augenflecken des Tagpfauenauges (*Aglais io*), die Wirbeltieraugen nachahmen sollen, stellen eine Art Mimikry dar und dienen dem Falter als Schutz. Schauen Sie beim nächsten Mal einfach ein wenig genauer hin - vielleicht entdecken Sie ja das ein oder andere Tier, das ein gefährliches Tier nur imitiert.

Das Entdeckerteam

Langenholze entdecke Natur

Gelb-schwarze Gäste am Buffet – nicht alles kann stechen (Juli 2015)



Bildlegende:

Links oben: Gemeine Wespe

Rechts oben: Stiftschwebfliege

Mitte links: Mistbiene

Mitte Rechts: gallische Feldwespe
(Familie Faltenwespen *Vespidae*;
Wespen im weiteren Sinne)

Unten links:

Gemeine Parkschwebfliege

Unten rechts: Große Schwebfliege